

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	03.11.2016
Stadtentwicklungsausschuss	10.11.2016
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	10.11.2016

### Gutachten Platanen Hansaring

Im Frühjahr 2015 mussten die Platanen am Hansaring zurückgeschnitten werden. Hintergrund war eine eingehende Untersuchung (Zugversuch) der Bäume, die mit dem Ergebnis abschloss, dass die Platanen nicht standsicher sind. Der daraufhin durchgeführte Rückschnitt hatte das Ziel, die Angriffsfläche bei Wind zu reduzieren um somit die Stand- und Verkehrssicherheit der Bäume zu gewährleisten. Zeitgleich mit dieser Untersuchung fanden Aufgrabungen im Bereich der mittig liegenden Stellplatzflächen statt. Hierbei wurde ein ausschließlich oberflächennahes Wachstum der Wurzeln festgestellt.

Um die Gründe für diese Art der Wurzelarchitektur festzustellen und um ggf. gezielte Gegenmaßnahmen einleiten zu können, wurde vom Amt für Landschaftspflege und Grünflächen ein Fachgutachten vergeben.

Die Untersuchungen am Hansaring erstrecken sich auf bodenkundliche Erkundungen zur Feststellung des Wurzeleinwuchses in den Bodenkörper der Mittelinsel, der dem Platanen-Altbaumbestand als Stand- und Entwicklungsraum dient und Wasser und Nährstoffe bereitstellen muss.

Durch Aufgrabungen an verschiedenen Stellen wurde festgestellt, dass sich über das gesamte Untersuchungsgebiet ein mineralischer Unterboden als Kiessand-Bodengemisch im Untergrund mit homogener Beschaffenheit und wechselnden Schichtdicken zwischen 90 bis 160 cm erstreckt. Daran schließt ein mineralischer Oberboden von bindiger schluffiger Beschaffenheit und wechselnden Schichtdicken zwischen 30 bis 80 cm an.

Der sich über das gesamte Untersuchungsgebiet erstreckende mineralische Unterboden wurde als Kiessand ausgewiesen. Eine geringe Wasser- und Nährstoffspeicherefähigkeit sind die kennzeichnenden Bodeneigenschaften. Dies hat zur Folge, dass diese Bodenzone keine vegetationstechnischen Eigenschaften aufweist und von den Wurzeln nicht durchzogen ist.

Zweifelsfrei ist die Wurzelarchitektur der Platanen-Bestandsbäume vom mineralischen Oberboden geprägt. Sowohl die Wasser- als auch die Nährstoffversorgung erfolgt nahezu ausschließlich über diese Bodenzone. Dagegen ist ein Wurzeleinwuchs der Bestandsbäume in den mineralischen Unterboden resultierend aus den schlechten vegetationstechnischen Eigenschaften quasi bedeutungslos. Die Wurzelarchitektur der Platanen-Bestandsbäume erstreckt sich also ausschließlich in den oberen 30 bis 80 cm. Dies begründet auch die Ergebnisse der Standsicherheitsüberprüfung, die letztendlich zum Rückschnitt der Platanen geführt haben.

Aufbauend auf dieser Erkenntnis schlägt der Gutachter vier verschiedene Varianten für den künftigen Umgang mit dem Baumbestand vor:

1. Erhalt des Baumbestandes – es werden keine Maßnahmen zur Verbesserung des Standortes durchgeführt, dass bedeutet ein Rückschnitt der Baumkrone muss zur Aufrechterhaltung der Verkehrs- und Standsicherheit alle 2 Jahre erfolgen.
2. Aufwertung Untergrund – dies bedeutet den Erhalt der Bäume bei gleichzeitiger Verbesserung des Standortes (Austausch Oberboden, Erstellung einer Tiefenbelüftung und vegetationsstechnische Verbesserung des Untergrundes).
3. Neupflanzung Baumbestand bei gleichzeitigem Rückbau der Stellplatzflächen. Hierbei ist eine großflächige Aufarbeitung der Standortverhältnisse vor der Neupflanzung von Bäumen möglich.
4. Neupflanzung Baumbestand mit Neuanlage Verkehrsfläche - Hierbei ist eine großflächige Aufarbeitung der Standortverhältnisse vor der Neupflanzung von Bäumen möglich.

Da die Ergebnisse des Gutachten und die vom Gutachter vorgeschlagenen Varianten für die weitere Vorgehensweise zum Teil sehr weitreichende städtebauliche und grünplanerische Bedeutung haben und deren Umsetzung sehr kostenintensiv sein wird, schlägt die Verwaltung vor, zunächst die Variante 1 umzusetzen.

Im Zusammenhang mit der geplanten Umgestaltung des Ebertplatzes und des Hansaringes sollten die Varianten 2-4 eingehender geprüft werden.

**gez. Höing**